

Mehr als ein Drittel der Genossenschaftsbauern ist in diesen Gremien als gewählter Vertreter der Arbeitskollektive in die Leitung und Planung der Genossenschaft einbezogen, nimmt in ihrem Auftrag die Rechte als genossenschaftlicher Eigentümer wahr. Über die Genossen in diesen Organen sichert die Parteiorganisation, daß die innergenossenschaftliche Demokratie ständig weiter ausgeprägt wird und keine Entscheidung in der LPG und in der Kooperation ohne die Genossenschaftsbauern getroffen wird.

Eine vorbildliche Arbeit, so schätzt die Parteileitung ein, leistet die Kommission des Vorstandes für Neuererwesen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Sie wird ehrenamtlich vom Genossen Walter Schrank, Mitglied der Parteileitung und des Vorstandes, geleitet. Sie arbeitet nach einem vom Vorstand bestätigten Arbeitsplan. Auf der Grundlage der langfristigen Konzeption zur Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Einführung von Schlüsseltechnologien bereitet sie Entscheidungen für den Vorstand vor. Sie wählt auch die wissenschaftlich-technischen Aufgaben aus, die den Jugendlichen als MMM-Objekte übergeben worden sind, und der Vorstand beauftragte Mitglieder der Kommission, die jungen Neuerer in der Arbeit zu unterstützen. Eine MMM-Maßnahme war es, Bodenkennkarten für alle Schläge zu erarbeiten, um auf dieser Grundlage die computergestützte Boden- und Bestandsführung vornehmen zu können. Diese Aufgabe ist bereits realisiert worden. Genossin Heike Freese, Mitglied der Kommission und FDJ-Sekretär, hatte daran wesentlichen Anteil. Die Kommission schlug weiterhin vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die den Einsatz des Bürocomputers vorzubereiten hat. Genosse Walter Schrank arbeitet selbst darin mit und erhielt hierfür von der Grundorganisation einen Parteauftrag. So manche Neuerung wurde von den Mitgliedern der Kommission angeregt und auch selbst verwirk-

licht. 3 Mark/dt Preiszuschlag für saubere Speiseware erhielt die LPG durch eine selbst entwickelte Anlage zur Verringerung des Schmutzbesatzes bei Kartoffeln. Keinen geringeren Nutzen brachte ein leistungsfähiges und energiesparendes Rübenreinigungsgesetz. In der Frühjahrbestellung bewährte sich die in der betriebseigenen Rationalisierungswerkstatt umgebaute Maisiegemaschine. Sie ermöglicht eine Unterfußdüngung mit Phosphor.

Höchsterträge unter Parteikontrolle

Die Kommissionsmitglieder handeln, inspiriert durch die Genossen, im Bewußtsein, daß der volkswirtschaftlich erforderliche Leistungszuwachs und die vorrangige Entwicklung, der Pflanzenproduktion stärker als bisher verlangt, die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse umfassend zu nutzen und eng mit den bäuerlichen Erfahrungen zu verbinden. Deshalb nahmen sie darauf Einfluß, die schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen ständig zu überarbeiten.

Auf ihren Vorschlag hin wurde eine wissenschaftliche Betriebskonferenz durchgeführt, auf der die Erfahrungen in der Arbeit mit den schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen verallgemeinert wurden. Diese regte an, die Arbeit mit Höchstertrags schlägen auszuweiten. Auf ihnen soll experimentiert werden, was der Boden hergeben kann, wenn er sorgsam behandelt wird und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse komplex angewendet werden. So wie es das Wettbewerbsprogramm vorsieht, wurde in beiden territorialen Abteilungen für jede Hauptkultur ein Höchstertragsschlag angelegt. Auf ihm sollen 80 dt/ha Winterweizen, 500 dt/ha Zuckerrüben, 38 dt/ha Wintererbsen oder 350 dt/ha Kartoffeln geerntet werden. Die Arbeit mit den Höchstertragsschlägen haben die APO unter Parteikontrolle genommen.

Die Genossen der Kommission haben wesentlichen

Leserbriefe

unterstrich Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären, die ganze Kette der Kooperationsbeziehungen bis zum Ladentisch noch effektiver, differenzierter und flexibler zu organisieren.

Dazu übergab die APO-Leitung an Genossen staatliche _ Leiter entsprechende Parteaufträge. Vorgesehen ist, die bereits bestehenden losen Beziehungen mit dem Textilkombinat Cottbus in Kooperationsbeziehungen umzuwandeln.

Eine weitere Aufgabe: Angeregt durch die Berichtswahlversammlung unserer APO, beraten die Genossen mit ihren Kollektiven, wie die Direkt-

beziehungen in unserem Angebot für die Kunden besser sichtbar zu machen sind.

Gegenwärtig erhält unser CENTRUM-Warenhaus Hoyerswerda 53 Prozent seiner Waren im Direktbezug. Dahinter verbirgt sich neben großen auch eine beträchtliche Anzahl kleiner Konsumgüterbetriebe mit zum Teil geringen Liefermengen. Aber auch mit produktionsmittelherstellenden Kombinate und Betrieben, die Konsumgüter produzieren, haben wir Kooperationsbeziehungen, die wir ausbauen wollen, um Kundenwünsche besser befriedigen zu können.

In unseren Handelsbereichen wurde

entschieden, das Sortiment einiger ausgewählter Kooperationspartner an gesonderten Ständen ins Blickfeld der Kunden zu rücken. Darüber hinaus soll an „Tagen der Produktion“ die Leistungsfähigkeit der Betriebe des Bezirkes Cottbus, besonders der bezirksgeleiteten Kombinate und kreisgeleiteten Betriebe, vorgestellt werden. Im Gespräch mit meinen Kolleginnen gehe ich immer davon aus, daß die bessere Befriedigung der Kundenwünsche eine verantwortungsvolle und zugleich schöne Aufgabe ist.

Elke Nasdalla
APO-Sekretär

im CENTRUM-Warenhaus Hoyerswerda